

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	21 Leine/Westaue
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	13,62
Alte Wasserkörper Nr.	21025
Gewässertyp	6 Feinmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche
Gewässerpriorität	2
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	ja
Status	NWB - natürlich

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen
Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	mäßig (3)
Fische	sehr gut (1)
Makrozoobenthos Gesamt	mäßig (3)
Degradation	mäßig (3)
Saprobie	sehr gut (1)
Makrophyten/Phytob.ges.	mäßig (3)
Makrophyten	unklassifiziert (U)
Diatomeen	mäßig (3)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 2 16 36 24 14 7
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)

Keine Synergien

Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Keine Synergien

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

Keine Synergien

Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)

Randstreifen in Verbindung mit der einhergehenden allmählichen Strukturverbesserung sollten vorrang. umgesetzt werden, Durchgängigkeit zus. mit Anschluss angrenz. WK verbessert Biozönosen im Mittellauf.

Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

2014 MZB: 4 Arten der RL-Nds.

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Der Wasserkörper des Oberlaufes der Rodenberger Aue ist nach der erstmaligen Bewertung nach EG-WRRL auch diesmal insgesamt als "mäßig (3)" klassifiziert worden. Auch nach routinemäßiger Überprüfung aller Wasserkörper ist bei der Auswahl der vorrangig zu bearbeitenden Wasserkörper der Oberlauf der Rodenberger Aue wieder mit der Prioritätsstufe "2" belegt worden. Die Potentiale zur Erreichung des angestrebten guten ökologischen Zustandes werden damit als relativ hoch eingestuft.

Die erneute Untersuchung des Makrozoobenthos sowie der Diatomeen ergab 2014 für beide biologischen Bewertungskomponenten ein "gut (2)".

Die Defizite ergeben sich als Folge des starken Gewässerausbaues überwiegend aus der Struktur und mangelnder Durchlässigkeit des Gewässers. Diese sind teilweise mit relativ geringem Aufwand zu beheben und lassen zumindest lokal mittelfristig bereits eine Verbesserung der Biozönosen erwarten.

Für den gesamten Wasserkörper des Oberlaufes verbleiben jedoch t.w. noch größere Hindernisse, deren Beseitigung, Umwandlung oder Umgehung oft nur mit größerem Aufwand zu bewerkstelligen ist. Dennoch sollte versucht werden die ökologische Durchgängigkeit zu verbessern, da der Wasserkörper u.a. auch als Laich- und Aufwuchsgewässer klassifiziert ist. Mögliche Maßnahmen sind hinsichtlich Hochwasserschutz abzustimmen.

Die Aue ist in seiner biologischen Funktion durch meist intensive Landwirtschaft stark eingeschränkt. Ausreichend breite Randstreifen wären hier eine erste Gegenmaßnahme und könnten so auch gleichzeitig Stoffeinträge verringern sowie den notwendigen Raum zur eigendynamischen Entwicklung der Rodenberger Aue schaffen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	1		
Staueffekte	1		
Diffuse Quellen	1		
Ursache unklar	1		

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		keine
Diffuse Quellen	2	Von Einträgen aus der landwirtschaftlichen Nutzung ist auszugehen, da Waldanteil im Einzugsgebiet nur 32 %	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Ursache unklar	1		

4. Flora defizitär

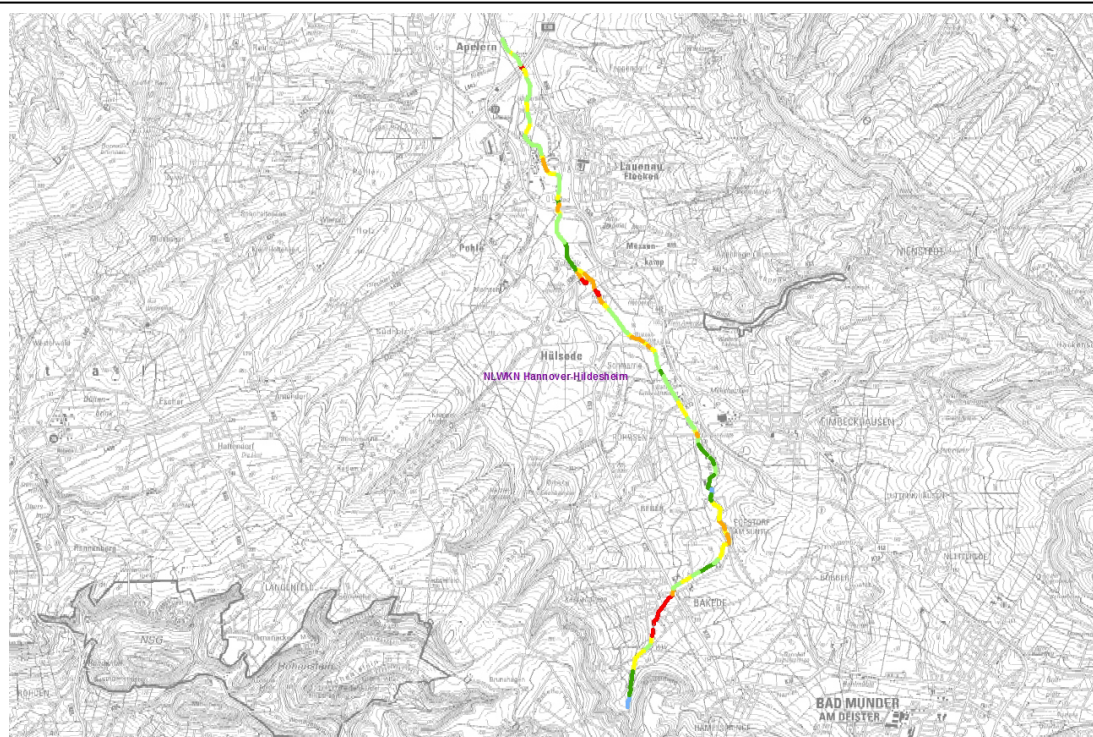
Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	4	hier Diatomeen: Einträge aus Landwirtschaft	Bearbeitung der diffusen Quellen
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	2		
unklar	1		

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
21025	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	1	Begradigung, Uferverbau	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
21025	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Begradigung, Uferverbau	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.2 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit weitestgehender Wsp-Neutralität	ja	Sofern Randstreifen in ausreichender Breite vorhanden sind, Rückbau der Uferbefestigungen
21025	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Begradigung, Uferverbau	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3	ja	Sofern Randstreifen nicht zur Verfügung stehen.
21025	Keine Ufergehölze	5	T.w. fehlender Gehölzgürtel	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.1 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Bächen	ja	s. auch MG 6
21025	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	
21025	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	3	Nur geringfügig	6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	s. auch MG 4
21025	Starke Abflussveränderungen	1		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7	nein	
21025	Aue beeinträchtigt	4	Intensive landwirtschaftliche Nutzung	8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8	ja	
21025	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4	Rahmen-/ Rohrdurchlässe, Abstürze, Wehre etc.	9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	
21025	Intensive Unterhaltung	2				prüfen	Ggf. gewässerschonende Unterhaltung anstreben
21025	Ursachen unklar	1				nein	

WK 21025 Rodenberger Aue - Oberlauf

Gesamtbewertung Detailstrukturkartierung (DSK)



DSK-Gesamtbewertung im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	0,3km	2,1km	4,9km	3,3km	1,8km	1,0km
0%	2%	16%	36%	24%	14%	7%

Der Oberlauf der Rodenberger Aue ist zu einem großen Teil vor allem in Siedlungsbereichen wie auch oberhalb und unterhalb ehemaliger Mühlenbetriebe relativ stark ausgebaut. Dementsprechend ist die Gewässerstruktur auch hier über weite Strecken deutlich bis sogar vollständig verändert, bzw. die Diversität vieler Strukturelemente in vielerlei Hinsicht nur unzureichend vorhanden. Neben zahlreichen kleineren Abstürzen und Sohlschwellen ist es vor allem ein Wehr unterhalb Mittelmühle, welches die ökologische Durchgängigkeit offensichtlich unterbindet.



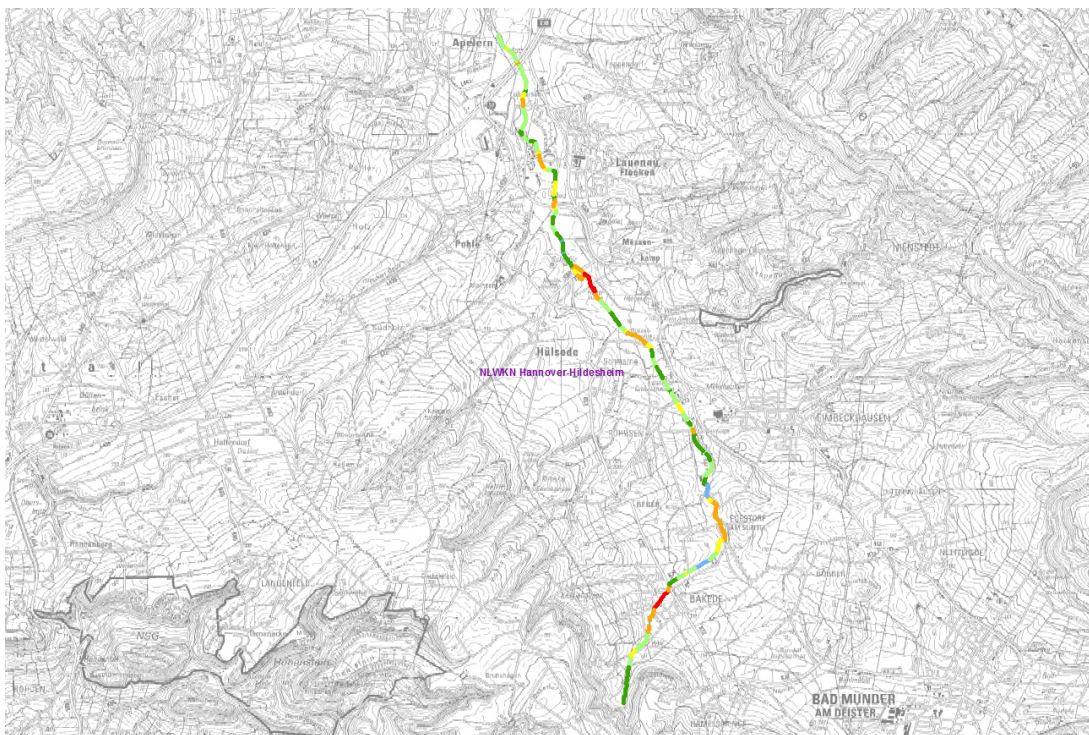
Rodenberger Aue, Lauenau

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Rodenberger Aue, uh. Mittelmühle

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Bewertung Gewässerstruktur Sohle



Strukturveränderung der Sohle im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	0,7km	3,4km	4,4km	1,7km	2,6km	0,7km
0%	5%	25%	32%	12%	19%	5%

In den Siedlungsbereichen treffen wir immer wieder abschnittsweise auf Steinschüttungen als Sohlenverbau. Die Substratdiversität wie auch entsprechende Sohlenstrukturen sind aber bezogen auf den gesamten Wasserkörper insgesamt etwas höher bzw. zahlreicher ausgebildet als im anschließenden durchgehend stärker ausgebautem Mittellauf der Rodenberger Aue.



Rodenberger Aue, uh. Lauenau

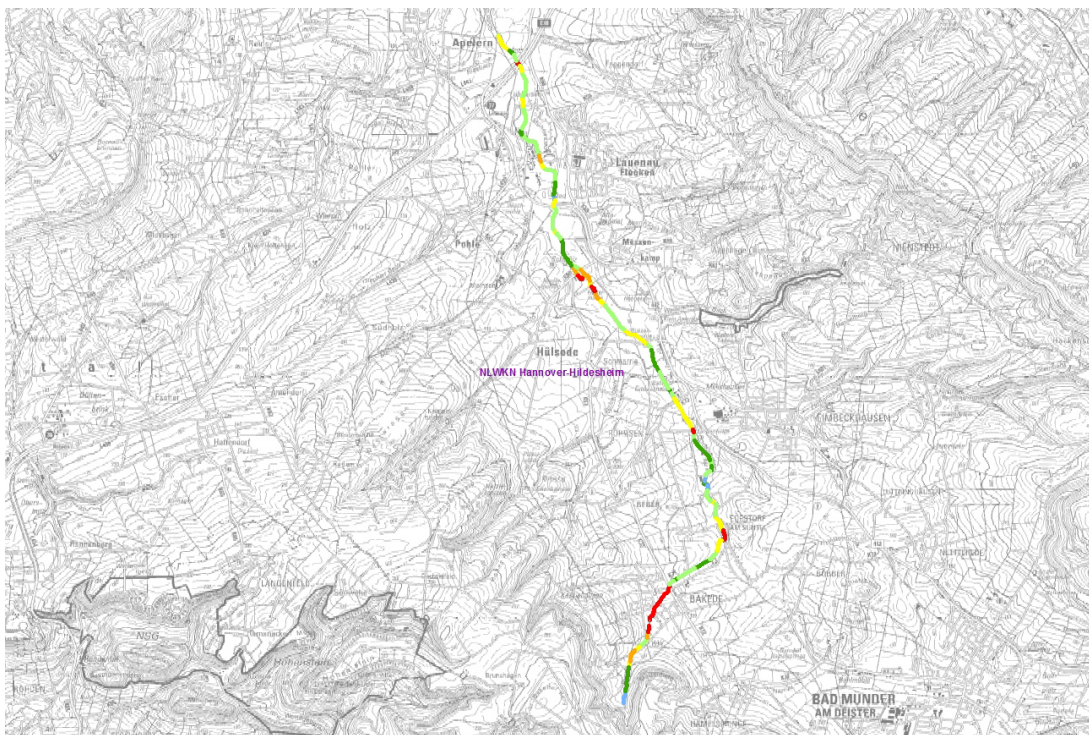


Rodenberger Aue, uh. Egestorf

©NLWKN 2013, Foto: A. Boenert

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

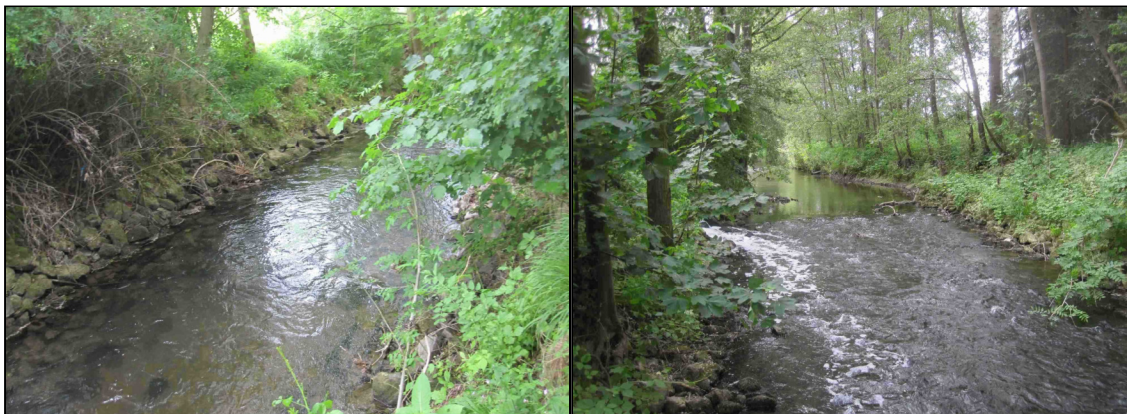
Bewertung Gewässerstruktur Ufer



Strukturveränderung des Ufers im WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0km	0,5km	2,8km	4,9km	2,9km	1,0km	1,3km
0%	4%	21%	36%	21%	7%	10%

Ca. 75 % aller Uferbereiche sind deutlich bis vollständig verändert. Die Ufer sind zum großen Teil mit Steinschüttungen befestigt. Daneben treffen wir auch auf wilden Verbau und t.w. massives Mauerwerk. Der Lauf der Rodenberger Aue in diesem Wasserkörper wird überwiegend durch eine bodenständige Galerie als Uferbewuchs begleitet, immer wieder einmal unterbrochen durch Krautfluren und Ackerflächen, die bis an den Gewässerrand heranreichen. Besondere Uferstrukturen sind nur wenige vorhanden, oft nur ansatzweise.



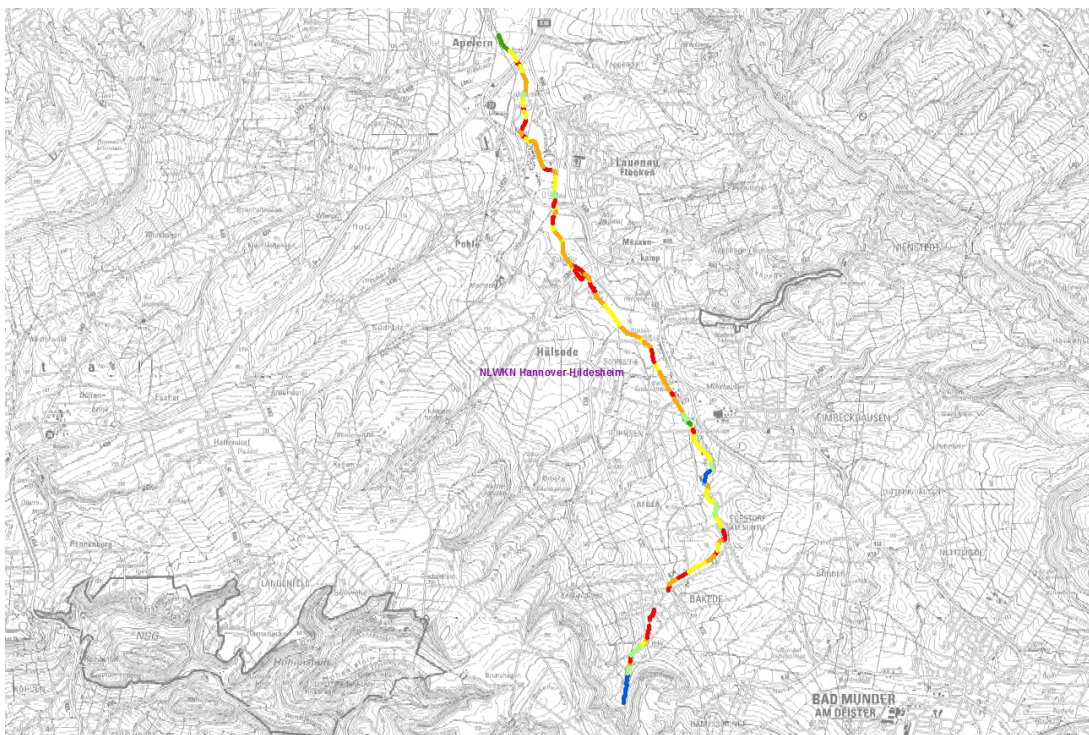
Rodenberger Aue, Lauenau

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Rodenberger Aue, uh. A7

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Bewertung Gewässerstruktur Land



Strukturveränderung des Gewässerumfeldes bezogen auf den WK gesamt (km und %)

unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig verändert
0,7km	0,1km	0,4km	1,2km	3,6km	4,3km	2,8km
5%	1%	3%	9%	26%	32%	21%

Die Aue ist geprägt durch meist intensive Landwirtschaft (Ackerflächen, Grünland). Ökologisch wirksame Gewässerrandstreifen als gewässerbegleitender Entwicklungskorridor fehlen vielerorts und auch Saumstreifen sind nicht durchgehend vorhanden. Sonstige Umfeldstrukturen beschränken sich auf wenige befestigte Verkehrsanlagen mit nur geringem Abstand zum Gewässer.



Rodenberger Aue, uh. Bassenmühle

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing

Rodenberger Aue, oh. Bassenmühle

©NLWKN 2013, Foto: U. Lansing